

## Projekt : Übersichtskarte Mamer

---

### Historische Informationen

#### Inhalt

1. Dromedar
2. Vorgeschichtliche Funde auf dem Juckelsbësch
3. Römischer Ziegelofen in Capellen
4. Römische Thermen
5. Mühlen des Mamertals
6. Mameranus
7. Nicolas Frantz
8. Josy Barthel
9. Das Mamer Schloss
10. Restaurant Mam-Air 64
11. Vicus Mamer
12. Römerstraße Reims-Trier
13. Kinneksbond
14. Drëps
15. Hues am Juckelsbësch
16. Wiichtelcher - Legende
17. Bahnhof Mamer
18. Galerie op der Cap
19. Ateliers protégés Ligue HMC in Capellen
20. NSPA in Capellen
21. Das versunkene Schloss in Holzem - Legende
22. Bauernhäuser des 19. und 20. Jhd in Holzem

## Historische Information

### 1. Dromedar

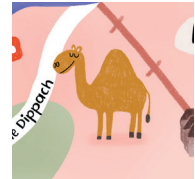
Während der Ausgrabung 2009-2011 in Mamer wurde in einem Brunnen Knochen von einem Dromedar gefunden.

Eine Erklärung für die Anwesenheit von einem Dromedar in Mamer ist nicht einfach zu finden. Dromedare dienten in bestimmten Teilen der römischen Armee, bei den sogenannten dromedarii<sup>13</sup>, als Reittiere, jedoch kamen sie beim Militär vor allem als Lasttiere zum Einsatz

Forscher haben allerdings gezeigt, dass zahlreiche der in den römischen Nordwestprovinzen entdeckten Kamelknochen aus nichtmilitärischen Kontexten stammen und die Tiere, insbesondere kräftig gebaute wie die aus Mamer, wohl auch als Last- und Arbeitstiere im zivilen Bereich (Handel, Landwirtschaft) verwendet wurden. Dennoch wäre es denkbar, dass Dromedare aus östlichen bzw. südlichen Reichsteilen mitgeführt wurden, etwa durch Truppenteile nordafrikanischer Provenienz, die z. B. bis nach Nordengland gelangten, oder durch Detachements der Straßburger Legio VIII Augusta, welche in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts mehrfach zwischen dem Rhein und der Ostgrenze des römischen Reichs eingesetzt wurden. Wie die Inschrift des 2008 gefundenen Dalheimer Fortuna-Altars zeigt, hat sich um 257 n. Chr. ein bedeutender Truppenteil der 8. Legion im Gefolge von Kaiser Gallienus zeitweise in der Großregion (östliche Gallia Belgica) befunden.

Ein so seltenes Tier wie ein Dromedar könnte nicht nur als Lasttier mitgeführt worden sein, sondern es stellte vielleicht ebenso ein Maskottchen dar. Auch im Kontext von Zivilsiedlungen könnte es als Kuriosität gehalten worden sein

\*Buch: CNRA Archaeologia Luxembourgensis N°3 – 2016 S. 102



### 2. Vorgeschichtliche Funde auf dem Juckelsbësch

#### Juckelsbësch, vor etwa 20 000 Jahren

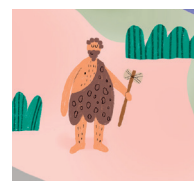
Juckelsbësch ist der Name der gesamten Hochfläche, die vom Wege nach Kehlen, dem Kehl-,

Redelbach und Mamertal begrenzt ist. Der Name bedeutet hochgelegen und stammt vom lateinischen iugum = Bergrücken, Gipfel

Das Hochplateau Juckelsbësch ist ein etwa 150ha großes, rautenförmiges Sandsteinplateau, welches zu einer Hälfte aus einem Buchenhochwald im Osten und zur anderen Hälfte aus Ackerland im Westen besteht.

Tiefe, schluchtenartige Täler (Kielbaach, Riedelbach, Mamer) trennen das Hochplateau von den umliegenden Gebieten ab.

Die Schachbrettmusterartige Wegeinteilung erfolgt erst Anfang des 20. Jahrhunderts nach der Rodung des Waldbestandes. Seit jeher fühlten sich die Menschen vom Plateau des



## Historische Information

Juckelsbësch angezogen, wie es zahlreichen, in den Feldern aufgelesenen Oberflächenfunde und die überlieferten Schriftquellen belegen.

Der Juckelsbësch sticht landesweit durch seine zahlreichen steinzeitlichen Funde hervor. Bereits seit Jahrzehnten werden Artefakte aus der Steinzeit auf den gepflügten Feldern aufgelesen.

Ausführliche Informationen um die vorgeschichtlichen Funde auf dem Juckelsbësch liefert die Broschüre Mamer Geschichtspad, die man unter folgendem Link im Internet finden kann:

\* Broschüre Mamer Geschichtspad - <https://fr.calameo.com/read/00003697196062761ee85> - Seite 72

\* Brochure Mamer Geschichtspad – der Juckelsbësch, mehrtausendjährige Sieglungsspuren.

\* Buch: Mamer meng Gemeng – Wissenwertes aus Geschichte, Geographie und Kultur S. 91

### 3. Römischer Ziegelofen in Capellen

#### Ursprung

Seit 2003 zeugt der 4,6 X 4,6 Meter große und über 90 Tonnen schwere römische Ziegelofen von einer imposanten Ziegelfabrik, welche sich im 3. Jahrhundert n. Chr. auf dem aktuellen Gebiet der Industriezone in Capellen befand.

Bereits Anfang der 1970er Jahre vermutete der Pfarrer und Freizeitarchäologe Georges Kayser in der Industriezone in Capellen am Ort genannt Hiereknapp Überreste aus römischer Zeit. Baggerarbeiten zum Anlegen des Straßennetzes führten 2002 zum Fund.

Die Ausgrabungsarbeiten von zwei Ziegelöfen, einer 500 m<sup>2</sup> großen Lagerhalle und einer angegliederten Portikusvilla führten die Georges Kayser Altertumsfuerscher mit Unterstützung des Nationalen Geschichts-museums durch.

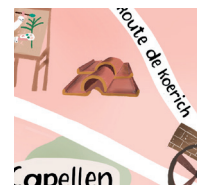
#### Geschichte

**3. Jh. n.Chr :** Bau einer Ziegelfabrik mit Ziegelofen entlang der Fernstraße Reims-Arlon-Trier in Capellen.

**3. und 4. Jh. n.Chr :** Nutzung der Manufaktur zur Herstellung von bis zu 2500 Ziegeln pro Backvorgang, hauptsächlich für den Aufbau von Trier.

**2002 – 2003 :** Ausgrabungsarbeiten der Überreste einer römischen Ziegelfabrik mit Nebengebäuden-und Teilen der römischen Fernstraße.

**4. & 5. April 2003 :** Aufwändiger Transport des über 90 Tonnen schweren Ziegelofens vom Hiereknapp ins Zentrum von Capellen.



## Historische Information

**4. Juni 2004 :** Offizielle Einweihung der neuen überdachten Anlage im Park des Haus Risch im Zentrum von Capellen. Diese Anlage ist das ganze Jahr zugänglich.

\*Infoschild : Ziegelofen in Capellen Hierbësch

\* Buch: Mamer meng Gemeng – Wissenswertes aus Geschichte, Geographie und Kultur S.24

### 4. Römische Thermen

Die Thermen des Vicus wurden im Jahre 1972 entdeckt. Bei den noch heute sichtbaren Überresten handelt es sich größtenteils um wiederaufgebaute Mauern. Ausführliche Informationen liefert die Broschüre Mamer Geschichtspad, die man unter folgendem Link im Internet finden kann:

\* Broschüre Mamer Geschichtspad - <https://fr.calameo.com/read/00003697196062761ee85> - Seite 40



### 5. Mühlen des Mamertals

#### Gaaschtmillen - Ursprung und Geschichte

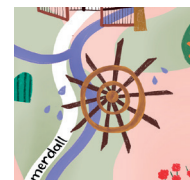
Bereits in der Schenkungsurkunde von **960** werden Mühlen genannt, die zum Dorf Mambra gehören. Vermutlich handelte es sich ursprünglich um zwei Anlagen: die Wiltermühle und die Neumühle. Die Mühlen auf der Mamer Gemarkung, die noch bis in die neuere Zeit als Mahlbetriebe funktionierten, liegen ausnahmslos in einem von der Mamer ausgewaschenen Tal, dem Gaschtgrund.

**1514:** In einem Dokument werden die beiden Mühlen als Multers mull (die heutige Thillsmillen) und als Gruels-mullen (Neumühle) bezeichnet, letztgenannte nahm zwischenzeitlich auch die Namen Bübingermühle und Strohmühle an.

**1696 :** Der Name Gastmühle ist wohl auf den 1696 erwähnten Müller Gasthauser zurückzuführen, der aus dem naheliegenden Gasthaus stammt und seinen Hausnamen auf die neuerbaute Mühleübertragen hat. Der derzeitige Besitzer der Gaschtmühle, Nicolas Gasthausen, staute bei Trockenzeiten das Wasser des Mamerbachs für seinen Betrieb, sodass die talwärts liegende Neumühle oft 24 Stunden lang nicht mahlen konnte. Die Jesuiten, als Eigentümer der Neumühle strengten deswegen bei dem Provinzialrat zu Luxemburg einen Prozess gegen den Gaschtmüller an, der am 28. Mai 1696 vor dem geschworenen Schreiber Johann Gerber von Luxemburg durch einen gütigen Vergleich beendet wurde.

**1764:** Die Jesuiten, zu dem Zeitpunkt Eigentümer der Mühle, entschließen sich angesichts des zerfallenen Gebäudes zu einem Neubau.

**18. - 20. Jh.:** Die Mühle wechselt mehrmals den Eigentümer.





## Historische Information

**Nach 1900:** In der ehemaligen Mahlmühle (Gaschtmühle) wird ein elektrisch betriebenes Sägewerk eingerichtet.

**Nach 1948:** Nach der Restaurierung und der Fertigstellung der Gartenanlagen wurde aus der Mühle ein idyllischer Landsitz.

\*Buch Aus der Geschichte der Ortschaft Mamer 960-1960 S. 192

\*Buch: Mamer meng Gemeng – Wissenswertes aus Geschichte, Geographie und Kultur S.24

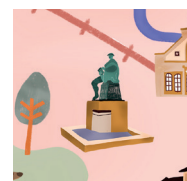
\*Brochure Mamer Geschichtspad - <https://fr.calameo.com/read/00003697196062761ee85>

Neben der Gaaschtmillen, gab es im Mamertal noch die Neimillen, die Wilzermühle und die Neumaxmühle. Ausführliche Informationen liefert die Broschüre Mamer Geschichtspad, die man unter folgendem Link im Internet finden kann:

\* Broschüre Mamer Geschichtspad - <https://fr.calameo.com/read/00003697196062761ee85> - Seite 55

## 6. Mameranus

Das in Neapel gegossene Bronzedenkmal mit dem Bildnis des Soldaten, Dichters und Chronisten Nikolaus Mameranus, das seit 1987 den Kirchenplatz schmückt, ist das Werk des Künstlers Mars Schmit.



Das Buch in der rechten Hand soll an die gelehrten Schriften von Mameranus erinnern, während der Degen an seiner Seite für die vielen Heereszüge steht, an denen er teilgenommen hat. In seinen Werken in lateinischer Sprache befasste er sich mit Geschichte, Theologie, Pädagogik und Numismatik.

- 6.12.1500: Nikolaus Wagner, später Nikolaus Mameranus, wird in Mamer geboren.
- 1521: Mameranus folgt als Chronist dem Heer Kaiser Karls V.
- 1525: Er studiert u.a. in Emmerich, Köln, Orléans und Bordeaux.
- 1533: Nikolaus Wagner nimmt den Namen Nikolaus Mameranus an und wird am kaiserlichen Hof eingeführt.
- 1543: Bei der Belagerung der Festung Luxemburg, wird das Dorf Mamer von plündernden Soldaten zerstört. Nikolaus Mameranus setzt sich beim Kaiser für den Wiederaufbau ein.
- 1546: Er schreibt eines seiner ersten Werke Causa calamitatum huius temporis in dem er über die schwierigen Zeiten der Glaubenskriege klagt.
- 1567: Nikolaus Mameranus stirbt wahrscheinlich in Augsburg.

\* Buch: Mamer meng Gemeng – Wissenwertes aus Geschichte, Geographie und Kultur S. 122

## Historische Information

\* Infoschild – Nikolaus Mameranus

### 7. Nicolas Frantz

Nicolas Frantz erblickte am 4. November 1899 in Mamer das Licht der Welt. Bereits im Alter von zwölf Jahren war der Radsport seine Leidenschaft. Sechs Jahre hintereinander nimmt er an der Tour de France teil und steht 20-mal oben auf dem Siegerpodest, um dann 1927 & 1928 Sieger der Tour de France zu werden. Im Anschluss an seine außergewöhnliche Karriere widmet er sich mit Leib und Seele seinem Radsportgeschäft.



- 1928: Einziger Fahrer, der jemals das Gelbe Trikot von der ersten bis zur letzten Etappe getragen hat; Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde.
- 1949 – 1957: Technischer Direktor des luxemburgischen Teams bei der Tour de France.
- 1976: Auszeichnung mit dem Guidon d'or.
- 08.11.1985: Nicolas Frantz stirbt in Luxemburg-Stadt.

### 8. Josy Barthel

Josy Barthel widmet sich bereits in jungen Jahren dem Laufsport. Begeisterungsfähigkeit und enormes Durchhaltevermögen sind Eigenschaften, die ihm Rekorde und internationale Siege bescherten. Nach einer erfolgreichen sportlichen Laufbahn absolviert Josy Barthel, der an der Harvard Universität in Chemie promoviert, eine nicht weniger anerkannte politische Karriere als Minister.



- 24.04.1927: Josy Barthel wird in Mamer geboren.
- 26.07.1952: Olympiasieger über 1.500 Meter in Helsinki
- 1946 – 1956: Elfmaliger Nationaler Meister
- 1977 – 1984: Minister für Umwelt, Energie, Transport, Tourismus und Kommunikation
- 07.07.1992: Josy Barthel stirbt in Luxemburg

\*Infoschild - Skulptur: Josy Barthel und Nicolas Frantz

\*Buch: Mamer meng Gemeng – Wissenwertes aus Geschichte, Geographie und Kultur S. 123-124

## Historische Information

### 9. Mamer Schloss

Die Ursprünge von Schloss Mamer reichen weit zurück.

Im Jahre 960 schenkte die Gräfin Liutgardis den Weiler Mamer der Abtei St. Maximin in Trier. Zu dieser Zeit muss es an der Stelle des heutigen Schlosses bereits einen Bau gegeben haben. Im Jahr 1796 erklärte die Regierung der Französischen Republik alle Besitztümer der Religionsgemeinschaften zu Staatsdomänen. Diese Entscheidung galt auch für die Burgruine Mamer und alle dazugehörigen Grundstücke.



Der Nachlass wurde 1798 in 4 Losen zur Versteigerung gebracht. Das Schloss wurde von Thierry de Bastogne erworben. Frédéric François, der als Bezirkskommissar und späterer Generalempfänger zu den höchsten Beamten des Landes gehörte, baute das Schloss 1830 in seiner heutigen Form um, umzäunte sein bedeutendes Anwesen im Zentrum von Mamer mit einer mindestens 2,00 m hohen Mauer und legte am „Brill“ einen 25 Ar großen Teich an.

Sein Urenkel Georges Ulveling, der im Schloss wohnte, wurde 1919 Abgeordneter des Kantons Capellen.

Im Jahr 1934 kauften Jacques Fischer und Julie Kremer das Schloss mit einem Grundstück von 172 Ar, um einen Bauernhof zu betreiben. Im Jahr 1995 wurde das Schloss von der Gemeinde Mamer erworben und der Gemeinderat beschloss in seiner Sitzung vom 4. Juni 1997 einstimmig die Restaurierung des „Mamer Schloss“.

Die Restaurierungsarbeiten wurden im September 1999 begonnen und Ende Februar 2002 abgeschlossen.

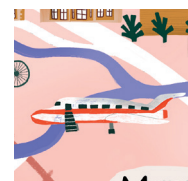
\*Internetseite [www.mamer.lu](http://www.mamer.lu)

\*Buch: Aus der Geschichte der Ortschaft Mamer 960-1960 S. 163-165

\*Brochure Mamer Geschichtspfad - <https://fr.calameo.com/read/00003697196062761ee85> S. 18 – Mamer Schloss

### 10. Restaurant Mam-Air 64

Am Fuße des Tossenbergs, neben dem heutigen Antiquitätengeschäft, stand jahrzehntelang ein Flugzeug im Maßstab 1:1. Es diente als Restaurant, das Josy Hintgen einst bauen ließ. Er hatte während des letzten Krieges im Konzentrationslager so viel Hunger gelitten, dass er sich schwor: Wenn er mit dem Leben davon käme, würde er dafür sorgen, dass niemand mehr Hunger leiden sollte. Seinen Gästen wurden deshalb überdimensionale Portionen aufgetischt.



\* Mamer meng Gemeng – Wissenswertes aus Geschichte, Geographie und Kultur S. 126

## Historische Information

### 11. Vicus Mamer

Bei Grabungsarbeiten im März 1973 stieß man am Tossenberg auf ausgedehnte römische Bauspuren. Es stellte sich schnell heraus, dass es sich um eine größere römische Siedlung handelt.

Ausführliche Informationen, Pläne und Fotos liefert die Broschüre Mamer Geschichtspad, die man unter folgendem Link im Internet finden kann:



\* Broschüre Mamer Geschichtspad - <https://fr.calameo.com/read/00003697196062761ee85> - Seite 35

### 12. Römerstrasse Reims-Trier

Von Arlon aus erreichte die Römerstraße Reims-Trier über Steinfort und Windhof kommend Capellen, wo sie noch über eine längere Distanz als „rue Kiem“ bis zu ihrer Einmündung in die Arlonerstrasse erkenntlich ist.

Der heutige Straßenverlauf entspricht in großen Teilen heute noch derselben Strecke wie die ehemalige Römerstraße.

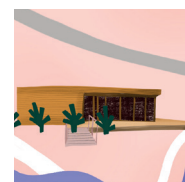


Ausführliche Informationen, Fotos und Profile liefert die Broschüre Mamer Geschichtspad, die man unter folgendem Link im Internet finden kann:

\* Broschüre Mamer Geschichtspad - <https://fr.calameo.com/read/00003697196062761ee85> - Seite 50

### 13. Kinneksbond

Der Kinneksbond ist das Kulturzentrum der Gemeinde Mamer. Es wurde im Oktober 2010 eröffnet und beherbergt ein Auditorium mit 480 Plätzen mit einer Bühne und einem Orchestergraben, die für Konzerte, Theateraufführungen und Shows geeignet sind.



Mit einem abwechslungsreichen Spielplan und jährlich rund 40 Veranstaltungen setzt sich das Kinneksbond zum Ziel, Erlebnisse zu schaffen, die einem breiten Publikum zugänglich sind und die Neugier der ZuschauerInnen wecken. Auch wenn das Centre Culturel verstärkt NachwuchskünstlerInnen unterstützt, verliert es die „NachwuchszuschauerInnen“ nicht aus dem Auge und entwickelt Jahr für Jahr zahlreiche Projekte, die sich spezifisch an Kinder und Heranwachsende richten.

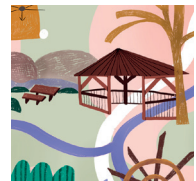
Das Kinneksbond mit seinen 433 Zuschauerplätzen sieht sich als Ort der Begegnung, wo Erfahrungen miteinander geteilt und zeitgenössische Kreationen in all ihren Facetten entdeckt werden können. Ob Theater, Tanz, Cirque Nouveau, oder Musik, das kulturelle Angebot des Centre Culturel Mamer soll die Besucherinnen zum Staunen bringen und ihnen die Vielfalt der Bühnenkünste näherbringen.

## Historische Information

\* Internetseite Kinneksbond - <https://www.kinneksbond.lu>

### 14. Drëps

Das Freizeitgelände Op der Drëps ist ein Erholungsort im Gemeindewald und befindet sich in der Nähe der ehemaligen Mühle Thillsmillen. Inmitten der Natur verfügt das Areal über ein Chalet, einen Pavillon, einen Grillplatz und rustikale Bänke. Das Chalet kann bei der Gemeinde reserviert werden.

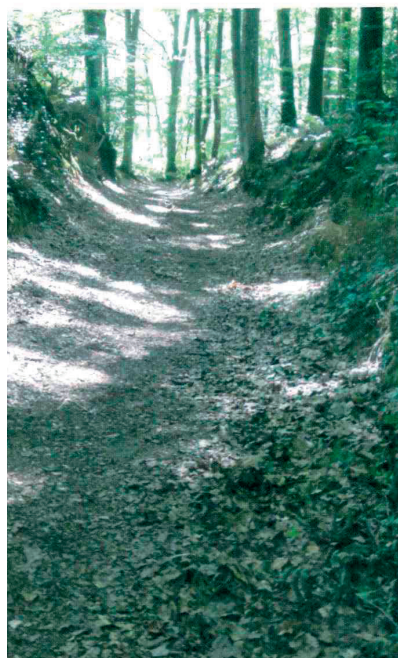
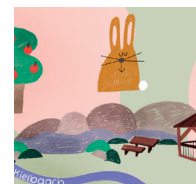


### 15. Hues am Juckelsbësch - Legende

Die Legende des Hase im Juckelsbësch stammt aus der Legendensammlung von Nicolas Gredt.

\* Buch Sagenschatz des Luxemburger Landes S. 197

\* Mamer meng Gemeng - Wissenwertes aus Geschichte, Geographie und Kultur S. 92

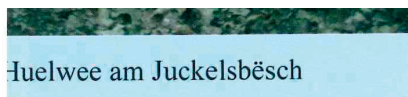


### Den Hues am Juckelsbësch

Eng Kéier Sonndes zur Houmassenzäit war de Mëller vum Gaaschtgronn zu Mamer mat sengem Koseng an de Juckelsbësch op d'Juegd gaang. De Mëller huet mat den Honn gedriwwen, an de Koseng huet sech op de Bëschreez gestallt fir zum Schoss ze kommen. Du kouw op eemol en Hues op en duer, hien huet di zwee Leef eidel geschoss, mee den Hues ass nit ëmgefall an ass och nit fortgelaf, mee hien huet de Jeeër roueg bekuckt, bis e virun den Honn fortgelaf ass. Duerno kouw en nach eng Kéier sou no bei de Jeeër stoen, datt hien en hätt mat der Hand gräife kënnen. D'Schrouden aus der duebeler Flënt hunn den Hues just um Pelz gekëddelt. Hien huet sou wéineg gefaart, hien ass souguer un di eidel Hülse riche gaang. Den Hues



## Historische Information



Huelwee am Juckelsbësch

huet datselwecht Spill mam Mëller gedriwwen, an dunn ass e virun den Honn ënnert engem Därestrauch verschwonn. D'Honn stoungen do virun ze billen, hu sech awer nit getraut fir ranzegoen. Du koom de Mëller erbäigelaaf, an huet d'Däre mat der Hand gedeelt; virun him stoung eng schéi Fraegestalt, déi schei op de Buedem gekuckt huet an d'Hänn virun der Broscht gekräizt hat. Dem Mëller säi Koseng koom erbäi a wollt d'Fra no hirem Begier froen, mee de Mëller huet hien nit gelooss. Si hu sech allen zwee zréckgezunn an hu versprach, ni méi de Sonndeg duerch d'Juegd z'enthellegen.

\* Eiser Soen, Mil Goerens

### 16. Wiichtelcher - Legende

Zahlreiche Legenden ranken sich um Wichtel und Kolbold in der Gemeinde Mamer. Nachlesen kann man sie im Sagenschatz des Luxemburger Landes von Nicolas Gredt oder den neueren Buch Eiser Soen von Mil Goerens.

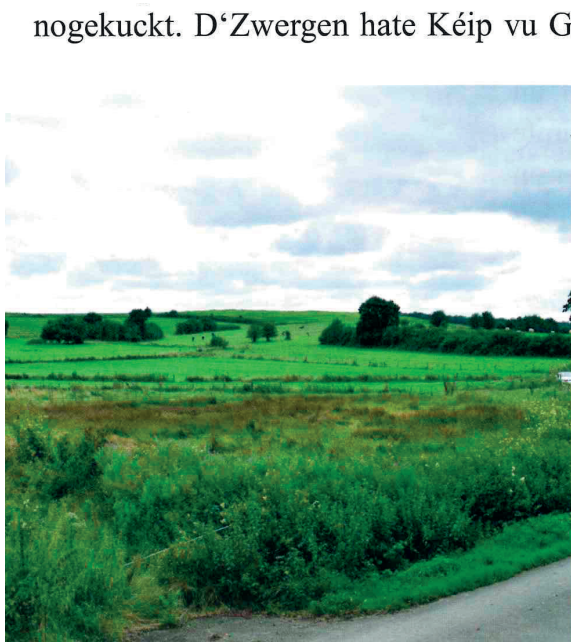


### D'Wiichtelmännercher am Kazefiels

Um Kazefiels just niewent dem Wee vu Mamer op Kielen hu viru laanger Zäit Wiichtelcher an enger déiwer Hiel am Fiels gelieft. 't konnt ee se nit gesinn, mee hir Existenz konnt een doduerch feststellen, datt si Aarbechten ausgefouert hunn a fir d'Leit heemlech Guddes gelescht hunn. Wann e Bauer, deen um Plou gefuer ass, duerch den Damp gesinn huet, datt d'Wiichtelcher Brout gebak hunn, dann huet de Jong, deen d'Päerd gefouert huet, riwwergeruff op de Kazefiels: „*Dir léif Wiichtelmännercher, baakt eis och e Bréitche mat*“. Di zwee Mann um Plou hunn da regelméisseg e Bréitche fir jiddereen um Plou fonnt, wa se rëmmkonn sinn.

Eng Kéier, wéi d'Waasserquelle vum Boforter Biergwierk verdrécht sinn, war dat e béise Schlag fir di ganz Ëmgéigend, well och d'Rekolt nach schlecht ausgefall war. E Mann vu Mamer, Papp vu siwe Kanner, gong mam Rescht vu sengem Geld op Kielen Brout kafen. 't huet déck geschneit an owes koom hien ouni Brout heem. Hie war schonn iwwer d'Kielbaach komm, dunn huet e viru sech e Klappen an en Hummeren héieren. Wéi e weider gong, huet e stënterlech, vis-à-vis vum Kazefiels um sougenannte Goldberg, e groussen Uewen gesinn, wou allerlee Gestalten am Schiet ronderëm gaang sinn; dat waren d'Wiichtelmännercher déi hir Wunneng an der Géigend haten. Hien huet sech heemlech erugeschlach an huet hirem Dreiw

## Historische Information



nogekuckt. D'Zwergen hate Kéip vu Gold ronderëm leien a si hunn nach ëmmer Mënze fabrizéiert. Dunn ass de Mann viru si getrueden an huet hinne säi Misär geklot. D'Wiichtelcher hate Matleed mat him, a si hunn him erlaabt, souvill Geld ze huelen, wéi e bräicht fir keng Nout méi ze leiden. Wéi de Mann deene gudden Zwerge wollt Merci soen, war alles verschwonnen. Vun där Zäit un huet een d'Wiichtelcher ni méi beim Mënzklappen iwwerrascht, egal wéi grouss de Virwëtz oder villméi de Gascht waren, déi d'Awunner vu Mamer ugedriwwen huet, fir sech bei de Wiichtelcher Räichtum ze huelen.

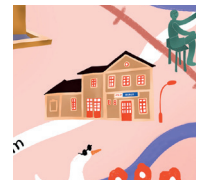
Fockemouer am Süde vun Holzem

234

### 17. Bahnhof in Mamer

Der Bahnhof in Mamer befindet sich in der Straße rue de la Gare, von hier aus hat man Zug- und Busanbindungen. Des Weiteren kann man den Wanderweg 35 des „Bahnhof zu Bahnhof“ Wanderführers der CFL von hier aus antreten.

\* <https://www.visitluxembourg.com/de/ansicht/walking/35-bahnhof-zu-bahnhof-kleinbettigen-mamer>



### 18. Galerie Op der Cap

In der Galerie in Capellen werden Ausstellungen von Künstlern gezeigt. Sie befindet sich in der Route d'Arlon.



### 19. Ateliers protégés Ligue HMC

Die Ligue HMC wurde 1963 gegründet, um Menschen mit geistiger Behinderung Hilfe zu leisten. Ursprünglich war das Hauptziel die Schaffung von HMC-Schulklassen für Kinder mit geistigen und zerebralen Behinderungen.





## Historische Information

Das Ziel hat sich weiterentwickelt und heute unterstützen wir Menschen mit einer intellektuellen Beeinträchtigung und setzen uns für ihre soziale, berufliche und kulturelle Inklusion ein.

\* Internetseite der Ligue HMC: <https://www.ligue-hmc.lu/fr/view/accueil/>

### 20.NSPA in Capellen

Die NATO Maintenance and Supply Agency (NAMSAs; französisch Agence OTAN d'entretien et d'approvisionnement) war eine logistische Dienstleistungsorganisation für die NATO-Staaten. Sie hatte die Aufgabe, die kostengünstige und effiziente Betreuung derjenigen Waffensysteme sicherzustellen, die in mehreren NATO-Staaten im Einsatz stehen. Die NATO-Mitgliedsstaaten hatten 1958 vereinbart, ausgewählte Aufgaben für das jeweilige System einer Unterorganisation zu übertragen. Eine dieser Unterorganisationen war die NAMSAs, sie schloss die notwendigen Industrieverträge. Der Sitz der NAMSAs befand sich in Capellen (Gemeinde Mamer) im Großherzogtum Luxemburg. Die Hauptaktivitäten der NAMSAs umfassten die Aufgabenfelder Nachschub, Wartung, Einkauf, Technische Studien und Unterstützung.



Im Rahmen der NATO-Agenturenreform wurde die NAMSAs zum 30. Juni 2012 umorganisiert, dabei entstand zunächst in die NATO Support Agency. Diese wurde später in die NATO Support and Procurement Agency (NSPA) überführt.

Die heutige NSPA leistet Beschaffungs- und Logistikunterstützung für Verbündete, Partner und andere internationale Organisationen.

Die Agentur konzentriert sich hauptsächlich auf die Unterstützung von NATO-Operationen und -Übungen, das Lebenszyklusmanagement von Waffensystemen und Dienstleistungen, einschließlich der Verwaltung und Koordinierung des mitteleuropäischen Pipelinesystems und des Lebenszyklusmanagements von drei Boeing Globemaster III C-17-Flugzeugen als Teil der strategischen Lufttransportkapazität.

\* Internetseite der NSPA: <https://www.nspa.nato.int/default>

## Historische Information

### 21. Versunkene Schloss in Holzem - Legende

\* Eiser Soen, Mil Goerens



#### Dat versonkent Schloss zu Holzem

D'Fockemouer läit südlech vun Holzem, an do stoung viru ville Joeren e Schloss, dat am Mouer versonk ass. An dësem Schloss huet e Mann gewunnt, deen eng onheemlech Kraaft hat, an dee war de Plogeescht vun der ganzer Géigend. 't war kee viru senge Mëssedoten sécher, an duerfir hunn d'Leit an der Ëmgéigend beschloss, hien ëmzebréngen. No beim Schloss war en Déieregaart an dora waren en Eenhuer, e grousst Déier mat engem Har op der Stir. E puer behäerzt Männer hunn an deem Ament, wou de Schlasshär viru sengem Schloss stoung a sech rëm eng Nidderträchtegkeet ausgeduecht huet, dat Déier aus sengem Käfig erausgeloss. Voller Roserei huet den Eenhuer sech op säi Meeschter gestierzt, an deen huet sech séier an d'Kapell gerett an d'Dier hanneru sech verrigelt. Mee dat Déier hat duerch seng Roserei sou eng Kraaft entwéckelt, datt et mam Kapp widdert d'Dier vun der Kapell gerannt ass a mat sengem Har do steeche bliwwen ass. De Schlasshär war an der Kapell gefaangen an ass do erhéngert. Geschwënn drop huet d'Strof och säi Besëtzer erwëscht, well enges schéine Moie war säi Schloss versonk, an op där Plaz ass lo eng Supp, déi Fockemouer genannt gëtt.

### 22. Bauernhäuser aus dem 19. und 20. Jhd in Holzem

Holzem findet sich schon früh in schriftlichen Unterlagen. Die erste Erwähnung findet sich im Jahr 459, als es zur Zeit der Franken nur ein winziger Weiler inmitten der Wälder war. Über die Jahrhunderte finden sich immer wieder Schriftstücke in denen Holzem als Ortschaft erwähnt wird, z.B.: Im Jahr 1032 wurde Holzem unter dem Namen „Hulcinesheim“ in einer Urkunde von Kaiser Heinrich II. erwähnt. 1428 lassen die Schöffen der Stadt Luxemburg der Abtei Münster mitteilen, dass von nun an Claes und Johann von Holzem als Leibeigene dieser Abtei zu betrachten sind. 1585 wird Margaretha, die Frau von Steffen Claes de Holzem, wegen Hexerei zum Tode verurteilt und im Fetschenhof gehängt.



1636, während des Dreißigjährigen Krieges, wurde die Bevölkerung von Holzem niedergemetzelt von kroatischen Soldaten der kaiserlichen Truppen. Zu den Schrecken des Hungers und des Krieges gesellte sich das Gespenst der Pest. Fast zwei Drittel der Bevölkerung starben. Während der Belagerung der Festung Luxemburg durch die Franzosen verlegt Marschall Créqui die Bevölkerung von Holzem in die Umgebung von Longwy.

## Historische Information

---

Von 80 Einwohnern im Jahr 1659 sank die Bevölkerung laut einer Volkszählung auf nur noch 30 Seelen. Gerlingen, eine benachbarte Ortschaft, starb komplett aus und verschwand von der Landkarte.

1962 wurde der Ortskern von Holzem komplett neu aufgebaut und eine neue Schule errichtet. Im 20. Jahrhundert blüht der Ort auf, unter anderem durch den Bau zahlreicher Häuser und die Schaffung eines Industrie- und Gewerbegebiets entlang der Rue de Capellen.

\* Internetseite der Gemeinde Mamer: <http://www.mamer.lu/holzem/>